

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Handschriften von St. Peter im Schwarzwald - Die Papierhandschriften

Niebler, Klaus

Wiesbaden, 1969

St. Peter pap. 36

[urn:nbn:de:bsz:31-7369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7369)

Gleichzeitiger blindgepreßter, roter Halblederbd mit Streicheisenlinien; Schließe, von vorne nach hinten vorhanden. Auf dem vorderen Deckel gleichzeitiges Papierschild mit Inhaltsangabe, teilw. abgerieben. Nach EHRENSBERGER, hsl. Inventar Bl 14, an der Heftung jeweils Pergamentstreifen einer dt. Urkunde; am Kopf (zwischen Bl 17/18) wird als Aussteller genannt ein *Brun von Tettikouen Stattaman in Costentz* (dort nachweisbar 1439–1454), im Text (zwischen Bl 65/66) *frow Elsbetha*, 1937 gelesen von Dr. WERNER FECHTER.

1462 geschrieben von Heinrich Sättili (177^{rb}). Vorderspiegel oben *Emit Reverendissimus et Amplissimus DD. Philippus Jacobus* (Steyrer) *Abbas Monasterii S. Petri in Sylva nigra Anno 1753*. Auf dem Rücken alte Hofbibliothekssignatur 35.

Mundart alemannisch.

Lit.: ETLINGER II S. 622; LÄNGIN S. 90 Nr. 71; KERN 1957, S. 157 und 1959, S. 109 Anm. 45.

1^{rv} leer; 2^{ra}–163^{va} PSALTERIUM NON FERIATUM, lateinisch - deutsch (Ps 1–150) *eatus vir . . . Sälig ist der man der nit abegieng in den rat der unmitlen . . .* – (163^{rb}) Ps 150, 5 f: *Laudate eum <in> cimbali bene sonantibus, laudate eum in cimbali iubilationis, omnis spiritus laudet dominum. Lobend in in wol hellenden gloggen lobent in in den frölichen cimbalan alle geiste lobend gott.*

163^{va}–177^{rb} CANTICA per hebdomadam, Tedeum und Quicumque, lat.-dt. *Confitebor tibi domine quoniam iratus es . . . Ich vergich dir herre wan du zornige uber mich bist . . . – Hec est fides catholica quam nisi quique fideliter firmiterque credidit saluus esse non poterit. Dis ist Cristen gelöb wer den nit behaltet getrüwelich vnd starcklich der mag nit behalten werden. Amen. Heinricus Sättili. Anno sub domini M CCCC LXII in festo Materni episcopi Kal. 15 Augusti finitus est liber iste de quo laus et honor sit Christo Jhesu qui se nobis dedit esu etc.* Bestimmt für Säkularkleriker: 126^{rb} >*Diss sint die psalmen an dem sunnentag etc* < Ps 109–113; 157^{va} >*Die vesper am samstag zenacht etc* < Ps 143–147. Gehört zum 19. Psalter, s. W. WALTHER, Die dt. Bibelübersetzung des Mittelalters, 3. Teil, 1892 Sp. 627; H. VOLLMER, Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther, 1933 S. 265; K. E. SCHÖNDORF, Die Tradition der dt. Psalmenübersetzung, 1967 S. 57 Nr. 27. – 177^v–178^v leer.

St. Peter pap. 36

Jacobus de Teramo

123 Bl · 28,5 x 21 · Oberrheingebiet · 15. Jh²

Lagen: (V–1)⁹. (VI–1)²⁰. 7 VI¹⁰⁴. (VI + 1)¹¹⁵. IV¹²³; Textverlust zwischen Bl 2/3, 9/10, 104/105, 115/116, 119/120; Reste alter Lagenzählung auf den ersten Rectoseiten rechts unten III (21^r) – IX (93^r) · Wz.: Traube mit einkonturigem Stiel, Provenienz: Piemont · Schriftraum 17 x 11,5 · 26–28 Zeilen · Bastarda · Lombarden, Unterstreichungen rot, Anfangsbuchstaben mit rotem Zierstrich, 55 gerahmte, im Durchschnitt 10–12 cm große Illustrationen zur Belial-Legende in aquarellierter Federzeichnung, evtl. Bildverluste · Gleichzeitiger blindgepreßter, roter Schaflederbd; 2 Schließen, von hinten nach vorne, abgerissen. Auf Rücken rechteckiges Papierschild: *Jacobi de Theramis oder Gericht . . .* Im hinteren Spiegel

Ausgabenverzeichnis für die Zeit vom 25. November bis 7. Januar aus einem Kloster des elsässischen, schweizerischen oder badischen Oberrheingebietes (es werden genannt: Wattwiller, Sennheim b. Thann / Oberelsaß, Lutterbach und Sausheim b. Mühlhausen / Oberelsaß, Pfirt b. Altkirch / Oberelsaß und Gliers, Konstanz und Speyer).

Die Untersuchung des Papiers durch G. PICCARD ergibt einen Zeitraum der Beschriftung von 1452–1458. Vorderspiegel oben *Emit Reverendissimus ac Amplissimus DD. Philippus Jacobus* (Steyrer) *Monasterii S. Petri in nigra Silva Abbas Anno 1764.*

Mundart alemannisch.

Lit.: ETLINGER II S. 627; LÄNGIN S. 94 Nr. 110; KERN 1957, S. 157, und 1959, S. 110 Anm. 45.

1^r–123^v JACOBUS DE TERAMO: CONSOLATIO PECCATORUM (Belial), deutsch. Vorrede: *In dem nammen der heiligen vngeteilten driualtikeit . . . Ich hab gedocht ich welle mich versüchen ob ich zü tütsche möge bringen das büche das do betrachtet ob Jhesus Marien sune des reht habe gehebt . . . (2^v) . . . vnd das man sich könne mit (reht) weren. Also hett die vorrede ein ende; (3^r) Text: Dar nach vnd wir vmb das essen ab dem verbottenen holtze verurteilt worden sint . . . – do was Aaron gottes priester vnd Samuel enmitten vnder inen vnd sprach singent gott ein nüwes gesange wann er hett wunder geton // bricht ab. Druck: COPINGER, II/2 5808, weitere Drucke s. Copinger.*

St. Peter pap. 37

unbesetzt

St. Peter pap. 38

Leonardus Brunus Aretinus · Jannotius Manettus

I + 148 Bl · 29 x 21,5 · Oberitalien · Mitte 15. Jh

Lagen: 3 V³⁰. (IV + 1)³⁹. 6 V⁹⁹. (IV + 1)¹⁰⁸. 4 V¹⁴⁸; Wortreklamanten bis 99^v; alte Folierung 1–104; Reste alter Bucheinteilung III (23^v), IV (34^r), VI (64^r), VIII (89^r), IX (99^r) · Wz.: Waage (ohne Kreis), Provenienz: Oberitalien; Festung, Provenienz: Italien · Schriftraum 19,5 x 12,5 · 30 Zeilen · Humanistische Kursive von zwei Händen; gleichzeitige und wenig jüngere Randbemerkungen von einigen Händen, z. T. rot; auf dem oberen Schnitt *ARETINUS*, auf dem unteren *EPE. L. ARRETINI* · 1^r reich gestaltete Initiale L mit lose geschlungenen Flechtwerkknoten in rot, grün und gold auf blauem Grund, sonst kunstlose rote bzw. blaue Initialen; 10 ornamentale Randinitialen in Federzeichnungstechnik: Vögel, Schlangen; 72^r Federzeichnung: Brustbild eines bärtigen älteren Königs mit Krone und Hermelinmantel mit Beziehung zum Text; auf dem oberen Rand von 1^r Drolerie (Vögel, Blüten, Knospen) als Zierleiste; auf dem unteren Rand in medaillonartiger Bildminiatur, von grünem Lorbeerkrantz umgeben, der Autor, jedoch ohne Porträtähnlichkeit, in (roter) Humanistentracht der Zeit; auf dem oberen Rand auf Wellen stehender Cupido mit Wappenschild (nach links gerichtete goldene Schrägstreifen auf blauem Grund) und wehendem weiß-rottem Spruchband mit der Devise *SPERANDUM*. (Wappenschild des venezianischen Politikers und Humanisten Francesco Contarini († 1476), vgl. A. MARUCCI, *Mélanges Eugène Tisserant*, Bd VII/2, 1964 S. 90 Nr. 134b und Taf. IV, 5. Mitteilung von Dr. Agostino SOTTILI,